

rosender Schnelligkeit um sich griff, so konnte außer dem Vieh nichts gerettet werden. Zwei Schweine fanden ihren Tod in den Flammen. Die Scheuer ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt und ist über die Entstehungsur- sache bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Stuttgart den 16. Febr. Mit dem bereits veröffentlichten Predigttext (1. Chronika 18, 27) für die ev. gottesdienstliche Feier am 6. März (Geburtsfest Sr. Maj. des Königs) sind laut „Schw. M.“ nunmehr von der l. ev. Ober- kirchenbehörde auch die Texte zur Feier des ev. Landesfesttags (14. März) an die l. Pfarräm- ter ausgeschrieben worden. Sie stehen verzeich- net: 1) für die Vormittagspredigt: 1. Chronika 29, 9. 1. Der Herr sucht alle Herzen und ver- sucht aller Gedanken Dichten. Wirft du ihn suchen, so wirst du ihn finden. Wirft du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. 2) Für den Nachm.-Gottesdienst: Joh. 1, 11, 12. 1. Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber auf- nahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. — Nach einer Bekanntmachung des l. ev. Kon- sistoriums hat die am 6. Nov. v. J. in den ev. Kirchen des Landes vorgenommene Sammlung für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung die Summe von 7986,48 M. ergeben.

Heilbronn. In der gestrigen Sitzung des Festauschusses für das schwebische Lieber- fest wurde mit Rücksicht darauf, daß der ur- sprünglich für Abhaltung des Festes anberaumte Termin mit dem Reformationsfest zusammenfällt, beschlossen, das Lieberfest 8 Tage später, am 4. und 5. Juli abzuhalten. Der Festplatz ist noch nicht bestimmt.

Die Tübinger Universitäts-Bibliothek hatte im Etatsjahr 1883—84 einen Zuwachs von 3866 Bänden in 5037 Bänden. Die Kliniken der Medizin, Fakultät verzeichnen sämtlich eine gesteigerte Zuanpruchnahme seitens der Kranken. Der Aufwand der Universität aus Staats- mitteln betrug bei 738 409 M. Ausgaben und 86 353 Einnahmen einschließlich der Restvorbe- halte 647 780 M. Das Vermögen der Stiftun- gen ist um 15 771 M. gewachsen; verausgabt wurden für Stiftungszwecke 72 827 M. Doktor- promotionen haben 68 stattgefunden (darunter 3 hon. e. und 2 Diplomeerneuerungen). Daran beteiligten sich die philosophische Fakultät mit 33, die medizinische mit 16, die naturwissenschaft- liche mit 4, theologisch-theologische mit 3 Promo- tionen, die juristische mit einer Promotion hon. e.

In Ludwigsburg wurde ein 10jähriger Knabe von einem Militärpferd, welches aus- schlug, so schwer am Kopf verwundet daß er starb. Der Knabe hatte das Pferd geschreckt.

In Kirchheim i. B. drangen in einer der letzten Nächte zwei verummunte Männer bei einer alleinstehenden 70jährigen Frau ein und entlockten ihr unter Todesandrohung ihre ganze aus 5 M. bestehende Barschaft.

Berlin den 17. Febr. Fürst Nikolaus von Montenegro ist heute früh aus Petersburg hier eingetroffen; er gedenkt einige Tage hier zu bleiben. Der Fürst wurde nachmittags vom Kaiser und von der Kaiserin, sowie vom Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen.

(Deutscher Reichstag.) 17. Febr. Der Antrag des Grafen v. Moltke, betr. die Abänderung des Militärpensionsgesetzes, wurde wegen Erkrankung des Antragstellers von der Tagesordnung abgesetzt. Abg. Hasenclever begründet hierauf seinen Votantenantrag. Abg. v. Kardorff wendet sich gegen den Antrag und hält es für unnötig, so erfolglose Anträge immer zu wiederholen. Abg. Meyer (Halle) ist prinzipiell für den Antrag, aber gegen die ausföhrliche stete Wiederholung desselben. Das Haus tritt sofort in die zweite Lesung ein und nimmt denselben mit Stimmenmehrheit debatten- los an.

Die Kommission des Reichstags für die Anträge auf Einführung des Befähigungs- nachweises der Gewerbetreibenden nahm die von Reiff-Kehow (Konf.) beantragte Be- greiffsbestimmung des Handwerks an, ferner eine Bestimmung, wonach der Bundesrat die Befug-

nis erhalten würde, Ausnahme für einzelne Ge- werbe nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse anzuordnen. Die Prüfungen der Handwerker sollen teils von den Innungen, teils von Prü- fungskommissionen vorgenommen werden.

Die schleswig-holsteinische Regierung hat den Befehl erhalten, sämtliche Deutsch-Amerika- ner aus Schleswig-Holstein auszuweisen, die vor Eintritt des militärfähigen Alters nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, dort Bürger- rechte erworben und später zurückgekehrt sind.

Polnische Edelleute wollen in Posen eine Bank gründen, die in den preussischen Dispro- vingen Grund und Boden ankaufen und so den Bismarck'schen Plänen entgegenwirken soll.

Den Hamb. Nachr. zufolge hat Dr. Schwarz, welcher das Hinterland von Kamerun er- forschte, reiches Gebiet in Bafoc und Bafozimi entdeckt. Am oberen Kalabar wurde er jedoch durch bewaffnete Neger zurückgetrieben und kam nach mehrtägiger Kanoeahrt auf dem Mungo wieder an die Küste.

Großbritannien. Liverpool den 17. Febr. Gestern ist hier das für die Schiffarts-Ausstellung errichtete Ge- bäude eingeweiht. Verlegt wurden 13 Arbeiter, darunter drei Schwerverletzte. Getödtet wurde niemand.

Balkan-Halbinsel. Philippopol den 18. Febr. Der Fürst von Bulgarien sprach bei dem Empfang der Konsuln sein Vertrauen aus, daß nach einer friedlichen Lösung der ostrumelischen Frage die Wiederaufnahme freundlicher Be- ziehungen zu Serbien erfolgen werde.

Der Messelverehrer. Humoristische Novelle v. S. Stöckl. (Fortsetzung)

Am nächsten Tage war Sonntag. Leber- strumpf blieb ungeachtet seines Misserfolges beim Kölner Dome seiner Kirchenpolitik getreu, indem er sich vor der Hauptthüre der Peterkirche auf- pflanzte. Erhardt sollte unterdessen in den Stra- ßen auf- und abpatrouillieren, zog es aber vor, da ihm diese Rolle, besonders für einen Sonnt- ag, nicht recht würdig vorkam, in den Bergen herumzuschweifen und sich dort ungehindert bald froher Hoffnung, bald bangem Zagen hinzu- geben.

Als die Freunde gegen Mittag in ihrem ge- wöhnlichen Speiseloale zusammenkamen, war Leberstrumpfs Antlitz ein einziger stolzer Triumph.

„Hast du sie gefunden?“ rief Erhardt er- wartungsvoll ihm entgegen.

„Gefunden!“ wiederholte Leberstrumpf pathetisch.

„Hast du sie gesehen?“

„Gesehen!“

„Sie gesprochen?“

„Gesprochen nicht, aber gehört.“

Erhardt zog den Freund in großer Aufre- gung zu einem in der Ecke der Gaststube steh- enden Tische.

„Heinrich!“ rief er hier, „wenn meine Freundschaft für dich den geringsten Wert hat, so laß mich nicht länger in dieser Ungewißheit, sondern erzähle, aber alles, hörst du, alles!“

„Nun, nun,“ meinte Leberstrumpf, „nur keine Ueberstürzung! Hättest du meinen Rat, in den Straßen auf und ab zu spazieren, nicht verachtet, so könntest du jetzt so klug sein wie ich. Und wenn du auf deinen Streifereien in den Bergen von lauter Liebe und Hoffnung satt geworden bist, so habe ich von meiner Prome- nade einen Wolfshunger mitgebracht. Erlaube daher, daß ich diesen einigermaßen befriedige, dann sollst du alles hören.“

Er machte sich mit lobenswerthem Eifer über die vom Kellner aufgetragenen Speisen her, rief aber halb, ärgertlich seinen Teller zurückziehend:

„Mensch, du verdirbst mir den ganzen Ap- petit, wenn du in dieser Weise mit gekreuzten Armen dastehst und mir die Bissen in den Mund zählst. So will ich dir denn den höch- sten Beweis meiner Freundschaft geben und dir zu Liebe mein Mittagessen unterbrechen. Also sperr' die Ohren auf!“

Schon um acht Uhr stand ich auf meinem Posten, aber unter all' den an mir vorüber-

strömenden Männlein und Weiblein glich keines meiner Julie oder deinem Käthchen. Sollten die Mädchen so gottlos sein, am Sonntag den Gottesdienst zu veräumen? Nein, mein ganzes Innere sträubte sich gegen diese Annahme. Wahrscheinlicher war es, daß sie durch eine der Seitenthüren, die sich, da ich leider nicht gelernt habe, um die Ecke zu sehen, meiner Beobachtung vollständig entzogen, eingetreten waren. Mit den letzten Kirchgängern zugleich schob ich mich deshalb in das Innere der Kirche und ich kann sagen, aufmerksamer als ich dürfte kaum jemand während der nächsten halben Stunde gewesen sein, allerdings nicht auf die Predigt des guten Herrn Pastors, sondern auf jedes hübsche Mäd- chengesicht, das zu erbliden war. Und richtig, da sah ich beide, anscheinend tief in fromme Be- trachtungen versunken.“

„Fast hätte mich der fromme Augenaufschlag meines Käthchens und der so ernste, gesammelte Ausdruck, mit dem Julie um sich blickte, gerührt, hätte ich nicht plötzlich ein paar Blicke ausge- sungen, die nicht dem Herrn Pastor, sondern meiner Benigkeit galten und mir bedenklüche Zweifel an der Andacht der holden Beterinnen beibrachten.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesichts-Kalender. 19. Februar. 1649. Auswechslung der Ratifikationen zum „Westfälischen Frieden“. 1864. Die Preußen besiegen im letzten deutsch-däni- schen Kriege Kolding in Jütland; denn Preußen hatte erklärt, die volle Eroberung Schleswigs sei ohne Befreiung der ganzen Halbinsel nicht thunlich, — und es war ihm gelungen, des stets zögernden Oesterreichs Zustimmung zu dieser Maßregel zu erhalten.

20. Februar. 1810. Andreas Hofer wird zu Mantua erschossen. 21. Februar. 1862. Der schwäbische Dichter Justinus Kerner, ein volkstümlicher Dichter, stirbt, 76 Jahre alt, zu Weinsberg. 1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart. Die Zentralkasse für die Landwirtsch. Veröffentl. eine sta- tistische Zusammenstellung über den Hagelschaden in Württemberg. Betroffen wurden in Gemeinden Seltar Schaben. Neckarreis 11 559,03 M. 170 219 Schwarzwaldbreis 15 1875,20 M. 463 503 Jagstkreis 40 6569,94 M. 1 400 029 Donaukreis 41 6096,19 M. 1 247 505 Zusammen 107 15100,36 M. 3 281 156

Heilbronn. Lebermarkt am 16. Febr. Im Allgemeinen waren die Zufuhren sehr be- langreich, und ist es nur dem nicht günstigen Trockenwetter der letzten Zeit zuzuschreiben, daß unser Markt vor einer Ueberflutung bewahrt wurde, doch ist das große zugeführte Quantum bis auf wenig verkauft worden. Oberleder war hauptsächlich in Mittelorten stark vertreten, und wurden für leichte Wildoberleder und Schmal- leder die seither. festen Preise bezahlt, während geringere Wildoberlederorten etwas billiger ab- gegeben werden mußten. Sohlleder in schwerer Ware beliebt, leichtere einige Pfennige per Pfund billiger. Zeug- und Wacheleder, wovon erster es schwach vertreten, ohne wesent- liche Veränderung. Das zugeführte Scha- f- leder bot dießmal eine reiche Auswahl in schöner heller Sattlerware, welche sich im Preise gut behauptete. Es wurden verkauft und amt- lich bezwogen: Wild- u. Schmalleder 143 607 Pf. Sohlleder 22 999 Pf. Zeugleder 12 017 Pf. Kalbleder 11 782 Pf. zu. 190 405 Pf. mit einem Gesamt-Umsatz von ca. 327 000 M. — Der nächste Lebermarkt findet Mittwoch den 31. März d. J. hier statt.

Gottesdienste der Parochie Wadnang: am Sonntag den 21. Februar. Vormittags Predigt: Herr Deban Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahldecker. Fällgottesdienst in Steinbach: Herr Stadt- vikar Mohr.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 23. Dienstag den 23. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Zeitungskreisbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Wadnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen. Die Reklamations- und Klassifikationsgesuche betr.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. Erf.-Ordg. § 62 Ziff. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden u. Stellung von Zeugen u. Sachverständigen zu unterstützen. RMG. § 30 Z. 6. Haupterwerbserwerbssfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. Erf.-Ordg. § 62 Z. 7.

Ein Verdrüsslichter, der sich der Erfüllung des Zwedes entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienste herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. RMG. § 21 Abs. 1.

Volkschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. RMG. § 51. Erf.-Ordg. § 9 Z. 1 und 2.

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des **Prüfungszertifikates** nachzuweisen. Borschriften für

I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Verdrüsslichtung bürgerlicher Verhältnisse. Erf.-Ordg. § 30 und 31.

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Erf.-Ordg. § 30 Ziff. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen:

1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der Erf.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen des Pflichtigen (Ei- tern, Großeltern und Geschwister, bezw. deren Vormünder) in den Fällen des § 30 Ziff. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gellungsunfähig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Verufs aus den in der Erf.-Ordg. § 30 Ziff. 2 Lit. f angeführten Gründen.

Diese Gesuche, welche bei den Ortsbehörden des Gellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich aus- bildet, können aber, wo deren Verbringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaub- würdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 31 Ziff. 6 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwesenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (Erf.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. g) sind bei den heimatischen Ersatz- behörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Falle nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Aus- lande aufhalten.

II. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatz- behörden auf Grund der Ersatzordnung § 82.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Erf.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. (Erf.-Ordg. § 23 Z. 2 Abs. 2 und § 23 Z. 3.)

III. Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten erster Klasse aus Klassifikationsgründen (Control-Ordg. § 13 Z. 2 § 15 Z. 2 § 17—19).

Diese Gesuche sind bei dem Ortsvorsteher des dauernden Aufenthalts anzubringen, in der Regel mündlich vorzutragen und von diesem späte- stens bis zum 15. März mit dem vorgeschriebenen Verzeichnis (Min.-Amtsbl. von 1876 Nr. 10 S. 121) an den Civilvorstehenden der betref- fenden Ersatzkommission einzureichen.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens in dem oben angeführten Amtsblatt Nr. 10 zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse zc. können die Antragsteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchem die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Ver- hältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Obige Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsbühlicher Weise zu veröffentlichen.

Den 22. Febr. 1886. R. Oberamt. Münst.

Aufforderung.

In jüngster Zeit hat ein angeblicher Dr. Mahler in Hannover in der Murthardter Zeitung ärztliche Dienste gegen Epilepsie (Fallucht), Krämpfe, Nervenleiden zc. angeboten. Nach den von hier aus angestellten Er- mittlungen existiert in Hannover kein solcher Arzt, sondern hat man es allem nach mit dem Rattenhändler **Niedrich Christian Heinrich Mahler** aus **Gadesbänden** zu thun. Falls im hiesigen Bezirke sich Personen an Wab- ler genannt und ihm Gelbbeträge eingeliefert haben, so werden dieselben auf- gefordert, hiedon womöglich unter Anschluß der ihnen durch Mahler zugesand-

ten Mittel hieher Anzeige zu machen, da alsdann auch ein Einschreiten wegen Betrugs angezeigt sein würde. Den 20. Febr. 1883. Amtsanwalt Hirsch.

Reisach-Verkauf.

Samstag den 27. Februar aus Schmalenberg Abt. 3 „Schwarzen- gehren“: zu 2500 Wellen geschäftes Laub- und Nadelreisig. Um 9 Uhr im Schlag.

Revier Unterweissach. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. Februar aus Stumpfen bei Steinbach: Eichen: 16 St. 3. Kl. mit 18,36 Fm. und 12 St. 4. Kl. mit 3,50 Fm., 1 Ulme 0,08 Fm. Rm.: 18 eichen Anbruch (zum Teil Später, hierunter 2 Rm. 1,15 m lange Scheiter), 60 buchene Scheiter, 73 dto. Prügel und Anbruch, 2990 buchene und hartgemischte Wellen und 1 Los Schlagraum. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Revier Kleinspach. Stamm- & Brennholz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 25. Februar aus Bergreith Abt. Hnt. Ochsenhau und Kreuzbrunnen: Rm.: 4 eichene und 20 Nadelholzscheiter und Prügel; ferner aus Gassenholz Abt. Forstboden und Wolfswain: 10 Eichen 4. Kl. mit 4,65 Fm. Rm.: 3 eichenes Spaltholz 1-1,2 m Scheitlänge, 19 dto. Scheiter und Prügel und 320 ungebundene eichene Wellen. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im hinteren Ochsenhau und mittags 12 Uhr im Grafenholz bei der alten Saatschule.

Am Freitag den 26. Februar aus Vorderes Büchle: 6 Eichen und Abschnitte mit 0,91 Fm. 3. Kl. und 2,54 Fm. 4. Kl. Rm.: 27 eichene und 48 buchene Scheiter und Prügel, 23 birchene und aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 200 eichene, 1100 buchene, 600 gemischte und 50 St. Größelreiswellen. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Febr., mittags 11 Uhr, im Badwirthshaus in Rietzenau aus Brenntenhau Abt. Naglittel und Badnangereich, sowie aus Forst Abt. Rabenbach: Rm.: 195 buchene Scheiter, 276 dto. Prügel, 3 birchene Prügel, 5 Nadelholzscheiter, 13 dto. Prügel, 14 Anbruch. Wellen: 5510 buchene, 50 birchene und 65 Stück Mahdenreis samt Schlagraum. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr am Tannenschlägle oberhalb Schiffraun.

Marbach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft im Harzwald gegen bare Bezahlung am Donnerstag den 25. Febr. d. J. Stammholz und zwar: 136 Eichen, zusammen 183,71 Fm., wovon unter Stämme bis zu 3,77 Fm., 5 Buchen, zusammen 2,20 Fm., 22 Birken, zusammen 3,8 Fm.; am Freitag und Samstag den 26. und 27. Februar Nutz- und Brennholz und zwar: 28 Rm. eichenes Nutzholz, 191 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 77 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 59 Rm. birchene, aspene, erlene Scheiter u. Prügel, sowie 5880 gemischte Wellen, am Schluß des Verkaufs ca. 20 Nummern Stumpfen. Der Verkauf beginnt je morgens 9 Uhr. Zusammenkunft im Wald bei Schlag XII an der sogenannten Badnanger Straße. Liebhaber werden eingeladen. Den 17. Febr. 1886. Stadtschultheiß Haffner.

Marbach a. N.

Der heutige Rinden-Verkauf hatte kein Ergebnis, es wird deshalb am Mittwoch den 24. d. M., vormittags 9 Uhr, ein letzter Ausschrei auf hiesigem Rathause stattfinden. Der Anfall (Harzwald-Schlag XII), ist geschätzt zu ca. 200 Ztr. Glanz, 600 Ztr. Kaitel- und 700 Ztr. Grobrinde. Stadtschultheiß Haffner.

Beilstein.

Rinden-Verkauf. Am nächsten Donnerstag, mittags 11 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf aus dem Walddistrikt Bräunersberg bei Schmidhausen: Ca. 10 Ztr. Glanz, 50 Ztr. Kaitel- und 500 Ztr. Grobrinde. Liebhaber sind eingeladen. Den 20. Febr. 1886. Stadtschultheißenamt. Härtner.

Großschönheim Oberamts Babinenau.

Eichen-Rinden-Verkauf. Am Montag den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr, bringt die Stadtgemeinde das heutige Rindenerzeugnis, geschätzt zu 60 Ztr. Glanz, 200 Ztr. Kaitel- und 550 Ztr. Grobrinde, sowie einen Rest Kaitel- und Grobrinde vom Vorjahre aufgeschichtet, mit zusammen 300 Ztr., auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber einladen. Gemeinderat. Vorstand: Herrmann.

Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Landwirtschaftl. Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung

am Mittwoch den 24. Februar (Matthias-Freiertag) nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. Schwanen.

- Tagesordnung:**
- 1) Vorlage des Rechenschaftsberichts.
 - 2) Publikation der Vereinsrechnung vom abgelaufenen Jahre.
 - 3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das laufende Jahr.
 - 4) Wahl des Vorstandes, seines Stellvertreters und der Ausschussmitglieder.
 - 5) Beratung über Abhaltung eines landwirtschaftlichen Bezirksfestes in diesem Jahre.
 - 6) Sonstige Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.
- Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Badnang den 15. Febr. 1886. Der Vereins-Vorstand: Mü n s t.

Steinheim a. M.

Rinden-Verkauf. Der diesjährige Anfall von Eichenrinde im Gemeinwald Schlag V Griesberg und Felsenhardt, geschätzt zu 210 Ztr. Glanz, 320 Ztr. Kaitel- und 400 Ztr. feine Grobrinde kommt am Montag den 1. März, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschrei zum Verkauf. Den 19. Febr. 1886. Schultheiß Scheu.

Großelach. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Johann Gottlieb Wieland, gew. Bauers u. Webers in Großelach sind binnen zwei Wochen entweder bei der unterzeichneten Stelle oder bei dem Schultheißenamt Großelach anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die unbekanntem Gläubiger bei der Verteilung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben und ihnen nach der Teilung lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Diese Aufforderung ergeht insbesondere auch an diejenigen Personen, welche aus geleisteter Bürgschaft an den Nachlaß des etc. Wieland etwas zu fordern haben. Murrhardt, am 20. Febr. 1886. K. Amtsnotariat. Schweizer.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Frau Katharine K u r z Witwe verkauft wegen Wegzugs von hier am Mittwoch den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschrei: Acker: 30 a 98 qm im Benzwasen oder Schiefelfeld, neben Gottlob Schäfer und Karl Häusermann. 23 a 40 qm daselbst, neben Gottlieb Schreiber u. David Klopfer. 18 a 17 qm im Benzwasen, neben Ziegler Wieland und Wegger Sorg. 34 a 59 qm im Heiligengrund, neben Güterförderer Kübler und Gottlieb Rachenmaier. Wiese: 31 a 72 qm im Benzwasen, neben Gottlieb Wolf und David Bäuerle von Maubach. Den 22. Febr. 1886. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Jagd- & Fischwasser-Verpachtung.

Die hiesige Jagd im folgenden Distrikt: 1) Großhöfberg, Kogstaig, 2) Vorderbüchelberg, Spiegelberg, sowie das Fischwasser im Buchenbach und Dentelbach kommt nächsten Freitag den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf je 3 Jahre zur Verpachtung. Den 19. Febr. 1886. Schultheißenamt. Leibold.

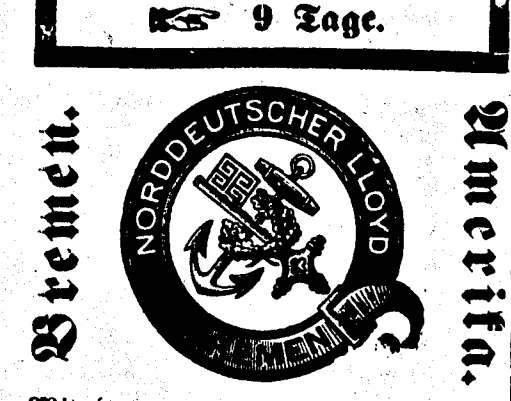
Privat-Anzeigen.

Holz-Verkauf. Freitag den 26. Februar, vormittags 9 Uhr, verkauft C. Holzwarth von Badnang aus seinem Wald bei Unterhöfenthal, an dem Weg nach Zwingelhäusern: 45 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 4000 buchene Wellen, 48 Stück Eichen, zu Bauholz und für Wagner, 20 Rm. Stumpfen. Das Holz ist von schönster Qualität. Abfuhr gut. 3 Morgen Wald zum Ausreuten vergiebt Obiger.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegengenommen.

9 Tage.

Bremen.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Louis Höbel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. F. Kettich, Wüstenroth. Julius Fink, Winnenden.

Benningen. 10 Fektoliter reinen glanzhellen 1884er Rotwein hat zu verkaufen Johann Müller, Bäcker.

Marbach. 2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Gottlob Stähler, Schreiner.

Als Kindbettwärterin empfiehlt sich Marie Gröninger.

Vom Landtag. In der 142. und 143. Sitzung wurde der Entwurf eines Gesetzes betr. die Stellvertretungskosten für Beamte, welche Mitglieder der Kammer sind, zur Beratung gestellt. Der Entwurf spricht aus, daß den Beamtenabgeordneten statt der üblichen Diäten (von M. 9.43) nur M. 7 verabfolgt werde und dieser Rest der Staatskasse zufallen solle, wogegen die Kosten der Stellvertretung von derselben bestritten werden. Die Kommissionmehrheit beantragt Zustimmung. Die Minderheit stellt den Antrag, daß Beamten für die Zeit, in welcher sie Tagelöhner beziehen, der vierte Teil des Gehalts in Abzug gebracht werden soll. An der Debatte beteiligten sich mehrere Abgeordnete, Kanzler v. R ä m e l i n, der den Antrag stellt, daß die Beamtenabgeordneten die Kosten ihrer Stellvertretung selbst bezahlen, Minister v. M i t t n a c h t und v. F a b e r. Bei der Abstimmung findet der Reg.-Antrag mit 65 gegen 18 Stimmen Annahme, ebenso Art. 2 und 3 dieses Gesetzes.

Amtliche Nachrichten. Infolge der im Monat Oktober 1885 nach Maßgabe der K. Verordnung vom 20. Dezember 1873 vorgenommenen Feldmesserprüfung haben unter anderen Kandidaten die Ernennung erlangt, als öffentliche Feldmesser berechtigt und bestellt zu werden: Friedrich F i s c h e r von Weizheim, Victor M ü l l e r von Kleinspach, O. Marbach.

Badnang. Liederkranz.

Montag den 8. März wird der Liederkranz im Schwanensaal

abgehalten, wozu wir unsere passiven Mitglieder mit Familie freundlich einladen mit dem Wunsche, womöglich im Maskenkostüm zu erscheinen. Nichtmitglieder können nur durch Mitglieder eingeführt werden gegen Eintritt von M. 1. 50. Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuß. Bei der Norddeutschen, der größten aller Hagelversicherungsgesellschaften, sind noch einige Agenturen im Oberamt Badnang zu befehlen. Die Herren Schultheißen, Gemeinderäte, Lehrer, oder sonst solide, thätige Geschäftsleute, welche eine derartige Agentur zu übernehmen bereit sind, wollen sich schriftlich wenden an Ad. Reclam, Stuttgart, Silberstraße 5, Generalagent der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft.

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante Costüme aller Art, äusserst billig, in correcter, effectreicher Ausführung; aber nicht zu verleihen. Cotillon-Gegenstände. Masken Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc. Carnevalisch. Bilder zur Saal-Decoration à 3 M., Narrenmützen. Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt. Reichhaltige Preisverzeichnisse gratis und franco. Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.

Eine tüchtige Strickerin auf Strümpfe für eine mechan. Strickerei in der Rheinpfalz gesucht. Hoher Gehalt und freie Station. Offerten sub Chiffre U 6228 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Jeder, selbst der Aermste, kann täglich 6 Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch ein nem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Statt besonderer Anzeige: Schultheiss Leibold Katharine Schäfer Verlobte

Spiegelberg. Bittensbach. Im Februar 1886.

Weidenföcklinge

von den bewährtesten Sorten, als Mandelweide, Steinweide empfiehlt in der Länge von 30 cm pr. 1000 Stück zu 2 M. 50 Pf. Verwintel. Fris. Badnang. 12-15 Str.

Dehmd hat zu verkaufen Bäcker Dorn.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein Mädchen aufs Land, welches die Feldgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Badnang. Berwehshelt

wurde beim Turnerballe ein Ueberzieher, um dessen Rückgabe gebeten wird. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Freitag den 26. Febr. gibts R a l f Ziegler Arnold.

Dienstag Beil.

Mittwoch Waldhorn.

Tagesübersicht. Deutschland. Württembergische Chronik.

Badnang den 22. Febr. Am Samstag Abend hat die Gesellschaft Harmonie ihren Faschnachtsball abgehalten, welcher ebenso wie im Vorjahre ein maskierter war und an Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Programms u. der Unterhaltung dem vorjährigen nicht nachsteht. Eröffnet wurde der Ball durch die Aufführung von Schillers Turandot, Scene 2-4 des zweiten Aktes; sämtliche Mitwirkende, namentlich die Darsteller der Rollen: Kaiser, Kalaf, Turandot, Pantalon, verdienen volle Anerkennung; die Szenerie ist durch die bunte chinesische Kostümierung überaus lebhaft und gerade als Einführungsstück für einen Maskenball sehr geeignet. Es schloß sich nach einer glänzenden Polonoise das komische Perzett „die Schusterjungen“ an, welches durch seinen drastischen Inhalt überaus erheitend wirkte. Es folgte sodann der Faschnachtschwanz „des Freundes Rache“, welcher durch seinen Inhalt und namentlich durch die eingelegten Lokalwitze seine Wirkung nicht verfehlte. Hieran schloß sich ein Menuett, welches in prächtigen Kostümen getanzte Gesellschaft, daß eine Wiederholung gewünscht wurde. Viel Heiterkeit erregte sodann die Vorführung der Barbierstube, deren Hauptrolle dem Herrn Barbier selbst zufällt, sowie die Darstellung des Liebes „im Schwarzen Waldfisch“ in lebenden Bildern. Den Beschluß der Aufführungen bildete das Erzerzieren einer Kompagnie Kammerer Infanterie, welches höchst ergötzlich war. Neben den Aufführungen, welche bis lange nach

Mitternacht stattfanden, ging eine sehr reichhaltige Langarte her, aus welcher namentlich der an Unterhaltungen reiche Cotillon zu erwähnen ist. Eine gedruckt zur Verteilung gelangte Carnevalszeitung erhöhte noch die Unterhaltung des Abends. Erst gegen Morgen nahm der Ball, welcher am gestrigen Sonntag in einem Ausflug nach Oppenweiler ausklang, sein Ende.

Die Staaten, als erste Frühlingboten, sind angelangt. Stuttgart. Das N. Tgl. schreibt: Es ist in Aussicht genommen, das von der K. Regierung gestiftete Ehrenzeichen für treue geleistete 25jährige Dienstzeit in den Feuerwehren erstmals am Geburtsfest S. M. des Königs zur Abgabe gelangen lassen. Von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sollen, beim I. Bataillon 30, beim II. 28 Mitglieder die Auszeichnung erhalten.

Stuttgart. Die seitens der früheren drei Volksbandidirektoren gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden. Es wurde der Fall als einfacher Bankrott angenommen, da falsche Schätzungen gebucht sind.

In den Garnisonen fanden in letzter Woche Befehle statt, die in den nächsten Tagen, wie mitgeteilt wird, zur Ausführung der Vorgesetzten.

Auf die Auffindung des vermissten Landgerichtsrats Müller in Schwaben ist seitens seiner Familie eine Belohnung von 1000 Mkt. ausgesetzt worden. Man befürchtet jetzt, daß er auf seinem Spaziergang über die gefrorene und mit Schnee bedeckte Jagst oder den Kocher verunglückt sei.

Kaiser Wilhelm empfing am Sonnabend vormittag den Besuch des Großherzogs Ludwig von Hessen, der sich mit der Prinzessin-Lothar auf der Durchreise nach Petersburg mehrere Stunden in Berlin aufhielt.

Berlin den 18. Febr. Der Fürst von Montenegro ist heute nachmittag um 5 Uhr von hier nach Wien abgereist.

(Deutsch Reichstag.) Am Freitag wurde die Sozialisten-Debatte zunächst durch den Minister v. Puttkamer wieder aufgenommen. Derselbe erklärte das Gesetz für notwendig, um die Ausschreitungen der Sozialdemokraten in Verammlungen und in der Presse zu verhindern. Eine totale Vernichtung dieser Partei sei keineswegs beabsichtigt; gegenüber den revolutionären, utopischen Bestrebungen, welche den ruhigen Besitz bedrohen, sei aber eine Wehr entschieden geboten; das festeste und in Zukunft vielleicht einzige Bollwerk gegen den Umsturz werde die Monarchie sein, und gerade diese werde am heftigsten von den Sozialdemokraten angegriffen. Endlich nahm der Minister noch, ebenso wie der Bevollmächtigte für Hamburg, die in der Debatte des ersten Tages heftig angegriffenen Polizeibeamten in Schutz und warnte im öffentlichen Interesse vor dem fortwährenden Rütteln an der Autorität der Beamten. Von deutsch-freisinniger Seite sprach sich Meyer-Halle gegen das Gesetz aus, welches sich als wirkungslos erwiesen habe und deshalb abzuschaffen sei. Der deutsch-konservative Abg. v. Schliekmann befürwortete die Vorlage in wärmster Weise. Abg. Windthorst hielt dafür, daß man Ideen nicht mit mechanischen Mitteln bekämpfen dürfe; man möge anstatt der Genesdarmen die Ordensmänner und Ordensfrauen zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Tendenzen herbeirufen. Da das Gesetz in verschiedenen Teilen revisionsfähig sei, namentlich in Bezug auf die Dauer der Verlängerung, so beantragte der Redner die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Dilem Antrag stimmte der Abgeordnete Marquardien (nat.-lib.) bei, der sich im übrigen für die Verlängerung aussprach. Den Schluß der Debatte bildete eine längere Erweiterung des Sozialdemokraten Geistes auf alle die Angriffe, die im Laufe der Freitagssitzung auf seine Partei gemacht waren. Der Gesetzentwurf wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

In der Kommission zur Vorberatung über den Antrag Ackermann wurde unter anderem zum dem Kommissionsbeschlusse, wonach die Prüfung eine vorgängige dreijährige Lehrzeit und ebenso lange Gesellenzeit in dem betreffenden Handwerk erfordert, von dem Abg. v. Kleist-Neckow ein Zusatzantrag gestellt, nach welchem der Bundesrat zu bestimmen hat, unter welchen Verhältnissen eine Prüfung bei einer kürzeren vorausgehenden Arbeitszeit als Lehrling oder Geselle, oder bei einer anderen Ausbildung als in dem betreffenden Handwerk zulässig ist. Der Antrag findet mit 10 gegen 7 Stimmen Annahme.

Der Fürst von Montenegro ist in Wien eingetroffen, wurde vom Kaiser empfangen und machte auch dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky einen längeren Besuch. In Ungarn war eine sogenannte ungarische Legion für Serbien in der Bildung begriffen, welche den Zweck verfolgte, Serbien im Kriegs-falle thatsächlich und materiell Unterstützung zu gewähren. Der Minister des Innern hat nun in einem Erlaß an sämtliche Gemeindeführer mit Hinweis auf die Neutralität Ungarns Werbungen und Sammlungen zu gunsten der Legion unterlag.

Portugal. Aus Lissabon wird gemeldet: In verschiedenen Städten Portugals fanden Massenversammlungen statt, in denen gegen die Oströis protestirt wurde. In einer von 6000 Mann besuchten Versammlung zu Oporto wurden heftige Reden gegen die Monarchie gehalten. Auf einem Meeting in Braga wurden Rufe laut: „Es lebe die Republik! Weg mit den Oströis!“

Frankreich. Paris den 20. Febr. Die Regierung machte sich dahin schlüssig, daß die Ausstellung

im Jahre 1889 eine-universelle sein soll, an welcher sich alle Nationen beteiligen können.

Großbritannien. Portsmouth den 20. Febr. Der Herzog von Edinburgh ist heute auf dem Transportschiff „Tamar“ nach Malta abgereist, um den Oberbefehl über das Mittelmeergeschwader zu übernehmen.

Beim Polizeigericht in London wurden am Sonnabend etwa 200 Entschädigungsforderungen im Gesamtbetrage von 220 000 M. angemeldet. Unter den Anklagen befinden sich Rothschild, der Herzog von Wellington, der Herzog von Cambridge und andere Aristokraten. Welche Behörde eigentlich für den angerichteten Schaden aufkommen muß, ist noch immer nicht entschieden.

Der Kriegsminister veröffentlicht eine Erklärung über die Säbelbestellungen in Deutschland, aus welcher hervorgeht, daß die deutschen Klängen nicht allein billiger waren, sondern auch die Probe besser ausfielen, als die Klängen der englischen Firma, welcher die Regierung eine große Säbelleverung übertragen hatte.

Aus Sansibar ist die Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß der englische Missionar Bishop Hannington und seine aus 50 Personen bestehende Begleitung auf Befehl des Königs von Uganda hingerichtet worden sind. Die Nachricht gewinnt dadurch ein erhöhtes Interesse, daß man bisher der König von Uganda für einen Freund der Europäer hielt.

Balkan-Halbinsel. In den bulgarisch-serbischen Friedensverhandlungen ist eine Stodung von mehreren Tagen eingetreten. Am Freitag war die Kündigungstrikt des Waffenstillstandes abzulaufen; da von keiner Seite eine Kündigung erfolgte, so besteht der Waffenstillstand weiter. — Rußland hat nun auch den türkisch bulgarischen Abmachungen zugestimmt, mit Ausnahme des Punktes wegen der Militär-Konvention. — Die Rückkehr der griechischen Flotte nach dem Hafen von Salamis wird als Zeichen gedeutet, daß Griechenland den Forderungen der Mächte nachgeben wird; es wäre sonst nicht erklärlich, weshalb die Flotte sich vom hohen Meer an einen andern Ort begeben haben sollte, wo sie von den vereinigten Flotten der Großmächte mit Leichtigkeit blockiert werden kann.

Des Kuriosums halber mögen noch zwei sonderbare Kundgebungen hier Erwähnung finden. Die russische Zeitung „Swet“ veröffentlicht eine angeblich aus Genf vom 1. Januar erlassene Proklamation des Fürsten Peter Karageorgewitsch (Schwiegerohn des Fürsten von Montenegro) an die Serben, worin er dieselben auffordert, König Milan bei Seite zu schieben. — Bei dem Diner, das Oiers dem Fürsten Nikolaus zu Ehren gegeben, ist auf diesen als künftigen König des Balkans ein Toast ausgebracht worden. Die Nachricht ist wohl mit Vorzicht aufzunehmen.

Der Nesselweber. Humoreskische Novelle v. S. Eitel. (Fortsetzung) Ich behielt sie natürlich scharf im Auge, besonders je mehr der Gottesdienst seinem Schlusse nahte. Das einzige Unangenehme war, daß ich mich gerade ihnen gegenüber am andern Ende der Kirche befand, und die Beiden wußten es so einzurichten, daß sie mir beim Hinausgehen aus dem Gesichte kamen. Ich ließ mich jedoch nicht verblüffen, durchkreuzte mit fabelhafter Schnelligkeit die zur Kirche führenden Gassen und erblickte die beiden Flüchtigen, wie sie hastig eine Straße entlang eilten. Ich holte, wie du dir denken kannst, gewaltig aus, um ihnen nachzukommen; da ich mich aber der vielen Leute und des heiligen Tages wegen nicht förmlich in Trab setzen konnte, so gelang es ihnen mit lauter Trippeln und Hüpfern, ihren Vorsprung zu behalten. Jetzt kamen sie an eine steinerne alte Treppe, die von außen zu dem ersten Stockwerke eines Hauses hinaufführte, welches die Ecke einer langen Reihe gleichförmiger Gebäude bildete. Im Nu waren die Mädchen oben. Ich sprang hinterdrein, immer drei Stufen auf einmal nehmend, und kam gerade zeitig genug oben

an, um ihre besten Kleider in einer der vielen Ecken, die sich meinen Blick darbieten, verschwinden zu sehen. Ich prägte mir Lage und Aussehen der Thür so lange ein, bis ich ihrer ganz sicher war, und suchte mich dann zu orientieren, wohin ich eigentlich geraten sei. Ich befand mich in einem langen, gewölbten Gange, in den von der einen Seite eine große Anzahl von Thüren mündete, während die andere durch zahlreiche Fenster, Balkone und Erker die Aussicht ins Freie bot.

Ich trat auf den kleinen, mit blühenden Topfgewächsen geschmückten Altan, welcher sich der verhängnisvollen Thür gerade gegenüber befand, warf einen Blick auf den unweit vorbeistreichenden Rhein mit der hart an seinem Ufer entlang führenden Fahrstraße, einen zweiten auf die für Baharach auffallend gerade Häuserreihe und wußte mit einem Male, wo ich mich befand.

Ahst du, wo ich stand? Nirgends anders, als auf der alten Baharacher Stadtmauer, an welche die praktischen Bürger früherer Zeiten ihre Häuser angebaut haben, während ihnen der breite, überwölbte Rand derselben einen bequemen Gang bot, der den Verkehr dieser Häuser mit einander vermittelte und zugleich einen herrlichen Spaziergang abgab, auf dem man, jederzeit vor Wind und Wetter geschützt, die reizendste Aussicht auf den Rhein genießen konnte.

Wie Schuppen fiel es mir jetzt von den Augen, was Julie mit der Stadtmauer gemeint hatte, auf der ich sie finden würde. Vor ihrer Thür stand ich nun, wie aber sollte ich hineinkommen? Ich sagte einen leichten Entschluß, öffnete die Thür, welche in die Küche führte, und da ich in dem Gesicht des Dienstmädchens eine abweisende Antwort las, so schritt ich schnell mit einem „Guten Tag, ist die Herrschaft zu Hause?“ an der Verbuchten vorüber und klopfte an die nächste Thür. Auf ein leises „Herein“ öffnete ich dieselbe und befand mich gleich darauf einer alten Dame gegenüber, welche mit einem Bunde in der Hand am Fenster saß und mir fragend entgegen sah. Ich schritt, mich tief vernetzend, auf sie zu, wobei ich nicht umhin konnte, zu bemerken, daß die ins Nebenzimmer führende Thür nur angelehnt war und sich leise bewegte, als stände jemand dort dahinter.

Mit großer Geschicklichkeit suchte ich jetzt mein kühnes Eindringen mit der Freiheit zu entschuldigen, die man sich auf Reisen zu nehmen pflegt, erwähnte, wie ich zufällig den originellen Gang auf der Stadtmauer entdeckt hätte und schloß mich der bescheidenen Anfrage, ob es meinen Freunde, einem jungen Künstler aus Düsseldorf, der sich auf einer Studienreise befände, wohl vergönnt sein würde, von dem kleinen Balkon vor der Thüre aus die Gegend aufzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr. Stuttgart den 18. Febr. (Hopsenmarkt.) Die Preise hielten sich von 13—35 M. per Zentner und sind größere Zufuhren bei Fortbestand des lebhaften Geschäftes gut abzubringen.

Fruchtpreise. Winnen den 18. Februar 1886. höchst mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. 8 M. 25 Pf. — M. — Pf. Dinkel 5 M. 83 Pf. 5 M. 79 Pf. 5 M. 62 Pf. Haber 6 M. 14 Pf. 6 M. 04 Pf. 5 M. 97 Pf. Gemischt — M. — Pf. 6 M. 90 Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 20 Pf. Aderbohnen 2 M. 15 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen 5 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 30 Pf. Wicken 3 M. — Pf. 1 Fbd. Butter 76 Pf. 1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Cir. Heu 4 M. 20 Pf. Kartoffeln — M. — Pf.

Gottesdienste der Pfarrie Badnang: am Mathias-Festtag den 24. Februar. Predigt: Herr Dekan Kallreuter.

Gestorben. den 21. d. Mts.: Gottlieb, Ehefrau des Tagelöhners Christian Schneider, 61 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 24. Donnerstag den 25. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Am die Schultheißenämter und Gemeinderäte.

In Vollziehung der neuen Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 bestimmt der § 37 der Minist.-Verf. vom 24. November 1885 Regbl. Seite 503 ff.: In sämtlichen Gemeinden des Landes haben die bürgerlichen Kollegien binnen sechs Monaten vom Tage der gegenwärtigen Verfügung an auf Grund einer vom Ortsvorsteher oder einem sonstigen Gemeindebeamten anzufertigenden Darstellung der zur Zeit vorhandenen Feuerlösch-Einrichtungen Beschluß darüber zu fassen, ob etwas und was, zur Erfüllung der hinsichtlich des Feuerlöschwesens bestehenden gesetzlichen Anforderungen in der Gemeinde zu geschehen hat.

- Dabei haben sich die bürgerlichen Kollegien insbesondere darüber auszusprechen:
- 1) ob die vorhandenen, in einem Verzeichnis speziell anzuführenden Feuerlösch- und Rettungsgeräte dem Bedürfnis und den bestehenden Vorschriften (§§ 1—4) genügen, oder welche Ergänzungen derselben erforderlich sind und wie, sowie binnen welcher Zeit diese Ergänzungen beschafft werden wollen;
 - 2) in welcher Weise in der Gemeinde und den einzelnen Parzellen derselben für das Vorhandensein genügender Wasservorräte gesorgt ist (oben § 5) und wenn dies nicht der Fall sein sollte, welche bezüglichen Maßnahmen getroffen werden wollen;
 - 3) ob die bestehende Regelung des persönlichen Lösch- und Rettungsdienstes den Vorschriften des Gesetzes (Art. 1 Abs. 2, Art. 4 f.) und der gegenwärtigen Verfügung (§§ 6—11) entspricht, oder welche Änderungen in dieser Hinsicht zu treffen sind, und in welcher Weise und in welchem Zeitraum die erforderlichen Änderungen getroffen werden wollen. Wo die Vereinigung der Gemeinde mit anderen Gemeinden zu einem Feuerlöschverband als durch die Verhältnisse geboten angesehen wird, ist dies unter Benennung der ins Auge gefaßten Anschließungsgemeinden und Angabe der Gründe, welche der selbständigen Einrichtung des Feuerlöschwesens in der Gemeinde entgegenstehen, besonders hervorzuheben.
- Hierauf erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die Darstellung der Feuerlösch-Einrichtungen sofort zu fertigen, die Beschlußfassung selbst aber bis zum 1. April bei den Kollegien zu veranlassen. Der Beschluß samt der Darstellung ist auf den bezeichneten Termin vorzulegen. R. Oberamt. Mü n f.

Bekanntmachung.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Besitzer von Haustieren darauf aufmerksam zu machen, daß sie von dem Ausbruche des Milzbrandes, der Tollwut, des Rotes, der Maul- und Klauenseuche, der Lungenseuche, der Rinderpest, der Vesiculose, der Bläschenauschlags und der Räude unter ihrem Viehstande, sowie von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort dem Schultheißenamt Anzeige zu machen haben. Die Unterlassung dieser Anzeige zieht nicht bloß Bestrafung — Geldstrafe von 10—150 M. oder Haft — sondern auch beim Milzbrand, beim Rote und bei der Lungenseuche den Verlust der Entschädigung nach sich. R. Oberamt. Mü n f.

Unter der auf Markung Waldrems weidenden Schafherde des David Wiedmann von Unterfelmungen ist die Räudekrankheit ausgebrochen. Den 23. Febr. 1886. R. Oberamt. Mü n f.

Marbach. Markt-Conzessions-Gesuch. Die Gemeinde Nellingenhausen hat um die Erlaubnis zur Abhaltung von jährlich zwei Holzmärkten und zwar je am letzten Mittwoch des Monats März und dem zweiten Freitag des Monats September nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Den 20. Februar 1886. R. Oberamt. Schott.

K. Amts-anwaltschaft Badnang. Steckbrief. ergeht wegen Ershawindeln von Haftgeld gegen den in hiesiger Gegend sich herumtreibenden Wilhelm Friedrich Gärtner von Kaisersbach. Derselbe soll im Besitz eines Militärpasses sein, wornach er als unbrauchbar entlassen wurde. Den 23. Febr. 1886. Amtsanwalt Hirsch.

K. Amtsgericht Badnang. Deffentliche Ladung. Nachstehend bezeichnete Personen: 1) Der 32 Jahre alte Bauer David Gottlob Daif von Unterbrüden, zuletzt daselbst wohnhaft, 2) der 36 Jahre alte Weingärtner Johannes Heim von Schorndorf, zuletzt in Sulzbach a. M. wohnhaft, 3) der 37 Jahre alte Bauer Anton Schipps von Rosenbergl. M. M. wohnen, zuletzt in Murthardt wohnhaft, werden angeklagt, Heim sei als beurlaubter Refervist, Daif und Schipps als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 10. April 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Badnang den 23. Februar 1886. Kommerg. Amtsgerichtsschreiber.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf. Am Freitag den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Einhorn in Oppenweiler aus dem Staatswald Lösfelkerb und Schirhaukinge: 10 Flächen-Lose Laubholz, 70 ddo. Forchengefänge; aus dem Eulenberg Abt. Charlottenhof: 12 Mahden Laubholzreis, 61 Mahden und 18 Flächenlose Nichten-Streu-reis verkauft. Die Lose werden von 12 Uhr mittags an vorgezeigt. R. Oberamt. Mü n f.

Revier Kleinaispach. Reisig-Verkauf. Am Samstag den 27. d. M. aus Sperberbau, Altersbergertor, Birken, Sulz, Caufang und Nord. Fuchsbühl: 21 Lose ungeh. Nadelreisig, zu Streu geeignet, woraus aber auch viele Reiz- und Bohnenstücken gewonnen werden können, u. 11 Lose Nadelreisig. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim frühesten Altersberger Partihor. R. Oberamt. Mü n f.

Revier Kleinaispach. Stamm- & Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. März aus Stiffswald Abt. Baumgärtle und Kirchenkinge: 30 Eichen und Abtschnitte 3. und 4. Kl. mit 16,86 Fm., 5 Rothbuchen 2. Kl. mit 5,70 Fm., 15 Weißbuchen 1. und 2. Kl. mit 8,21 Fm. Rm.: 2 eichenes Spaltholz, 68 ddo. Scheiter, Prügel und Anbruch, 1 buchene Spaltholz, 280 buchene und erlene Scheiter und Prügel, 640 eichene, 3730 buchene, 2260 gemischte und 100 Größtreiswollen. Am ersten Tag kommt zuerst das Stamm- und Rothholz, sodann ein Teil des Brennholzes zum Verkauf. Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr unten im Baumgärtle. R. Oberamt. Mü n f.